

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Riesner Verlag, Leipzig, Markt 20.

Verlag: Riesner Verlag, Leipzig, Markt 20.

für die Amtshauptmannschaft Großschönau, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 108.

Dienstag, 13. Mai 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, pro Quartal, durch unsere Träger ins Haus oder bei Abholung am Postamt Leipzig 4,20 Mark, monatlich 1,40 Mark. Abzugeben für die Nummer des Ausgabestages bis 10 Uhr vormittags aufgeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 am Freitag Grundbesitz-Belle (7 Hektar) 20 Pf., Ortspreis 20 Pf.; getraubener und tabakreicher Sah 20 Pf., Kaffeebohnen, Kaffeebohnen und Vermittlungsgebühr 20 Pf., Post-Kasse. Gewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen worden muß oder der Auftraggeber in Konten nicht zahlungsfähig und Erfüllungsort Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsbelegte, Empfänger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Distribution oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Wiedergabe oder Nachlieferung des Zeitungs oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wenzel, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhm, Riesa; für Anzeigen: W. L. im Ditzsch, Riesa.

Die Zentrale des Störverbandes sächsischer Gemeinden in Dresden ist für Sachen mit der Unterbindung der  
**4% Deutschen Kommunalanleihe von 1919,**  
ausgegeben vom Deutschen Zentral-Störverband zum  
Kurs von 98,50%,  
beauftragt worden. Zeichnungen nimmt bis zum 20. Mai 1919  
entgegen die Sparkasse der Stadt Riesa.

## Seefischverkauf bei Herrn Iqner in Gröba.

Mittwoch, den 14. Mai 1919  
vormittags 7-8 Uhr Nr. 3001-3300, 8-9 Uhr Nr. 3301-3600,  
9-10 " " 3601-3900, 10-11 " " 3901-4200,  
11-12 " " 4201-4500,  
nachmittags 1-2 " " 4501-4800, 2-3 " " 4801-5100,  
3-4 " " 5101-5400.

Ein etwa verbleibender Rest wird nach 4 Uhr marktfrei verkauft.  
Gröba (Elbe), am 12. Mai 1919. Der Gemeindevorstand.  
In der hiesigen Schule sollen 2 Klassenzimmer eingebaut werden. Kostenanschläge für Maurer- und Zimmerarbeiten sind bis spätestens 22. d. M. beim Unterzeichneten einzureichen. Formulare zum Kostenanschlag sind im Gemeindeamt zu entnehmen.  
Gröba, am 12. Mai 1919. Der Schulvorstand.  
Schönfeld, Vorsitzender.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Mai 1919.

**Elternrat.** Auf Anordnung des Ministeriums soll, wie an allen höheren Schulen, so auch an unserer Oberrealschule I. C. ein Elternrat gebildet werden. Infolge dessen hat Herr Dir. Dr. Streit durch die Schüler die Eltern erlitten lassen, sich zu einer Vorbesprechung Sonnabend, den 17. Mai, nachm. 4 Uhr in der Aula der Oberrealschule einzufinden.

**Theater im „Hotel Sächsischer“.** Man schreibt uns: Infolge der allgemeinen Landesstimmung sieht sich das Schauspielensemble abermals veranlaßt, einen Schauspielabend zu veranstalten. Es wählte hierfür das Sensations- und Militärschauspiel von Döber und Lutz „Krone und Fessel“. Die Darsteller und Kräfte des Unternehmens sind von früheren Aufführungen bekannt und haben sich auch am Sonntag in dem Schauspiel „Mutter-legen“ mit autem Erfolg betätigt. In der Aufführung am Donnerstagabend werden sich Herr Freiherr von Nassow und Johanna von Nassow zum ersten Male dem hiesigen Publikum vorstellen. Die Direktion ließ zu dieser Aufführung Kostüme und Uniformen von der Berliner Kostümbau- und Ausstattungsfirma Varus u. Comp. anfertigen. Auch diese Vorstellung wird sicherlich die Anerkennung des Publikums finden.

**Im Sternsaal** gastiert am Mittwoch, den 14. Mai, das gesamte Schauspielensemble der Stadttheater Freiberg. Neben dem erfolgreichen militärischen Drama „Jasensfeld“ von Franz Adam Beyerlein. Für die Rolle des Hauptmanns Wolfhard wurde der ehemalige sächsische Hof-Schauspieler Paul Neumann als Gast gewonnen. Kartenkontrolle: 10. Vorstellung.

**Im 1. Konzert** des Chorvereins am 16. dieses Monats wird Kiesel von Schuch, die Tochter des vor einigen Jahren verstorbenen Generalmusikdirektors der ehemaligen Dresdener Hofoper Eder von Schuch, singen. Die vielversprechende Sängerin pflegt, ohne in Einseitigkeit zu verfallen, besonders das Gebiet des Vorgesanges. Aus diesem Grunde nimmt sie Friedländer in einer Widmung die „Erbin der schönsten Mozart-Tradition“. Auch hier wird der Künstlerin, wie der völlig ausverkaufte Mittelteil beweist, reges Interesse entgegengebracht. Karten sind nur noch für nichtnumerierten Platz und Galerie zu haben. Der großen Nachfrage wegen können Anträge auf vorausbestellte, aber noch nicht abgeholte nummerierte Karten nur noch bis Mittwochabend erhoben werden.

**Freiwillige zum Grenzschutz gesucht!** Zum Schutze der arg bedrängten Grenzen unseres Vaterlandes werden weitere Freiwillige aller Waffengattungen gesucht. In Frage kommen nur selbstständigen dienende Leute, die die jetzige Regierung zu schützen und sich der soldatischen Disziplin zu unterordnen bereit sind. Die 2. Grenz-Jäger-Verbands-Gruppe in Röhren, Gaisch, Goldner Stern, die Rebenstele Dresden-K., Königsbrückerstr. 20, M.-G.-Kaserne sowie alle in sämtlichen größeren Städten Sachsens befindlichen Werbestellen nehmen jederzeit Meldungen entgegen. (Merkmal: 1. Unt.)

**Die hiesigen Lehrer in Sachsen untergebracht.** Eine überaus wichtige Lösung hat nach einer Mitteilung der „Dresdner Nachrichten“ die Frage des Lehrkräfteüberschusses in Sachsen gefunden. Einige Wochen vor dem Ausbruch der Revolution wurde die Frage der Verbringung der hiesigen Lehrer in die neuen Schuljahre mit einem außerordentlichen Lehrkräfteüberschuß zu rechnen haben werden. Das Kultusministerium traf daraufhin entsprechende Anordnungen, und die Gemeinden, besonders die Städte, kündigten daraufhin ihren während der Kriegszeit angestellten weiblichen Hilfskräften, um für die große Zahl der Lehrgangsteilnehmer offene Stellen zu bekommen. Bereits vor dem Ausbruch erkannte man, daß die anfangs gegangenen Beschlüsse falsch waren und die Gemeinden haben sich genötigt, ihre Kündigungen zum Teil zu annullieren. Heute sind bereits alle hiesigen Lehrer untergebracht und es wird wohlbehalten bald an Stelle des Lehrkräfteüberschusses wieder Lehrermangel eintreten.

**Räder aus.** In dem gestrigen Bericht über die Gemeindevorstellung muß es unter Punkt 5 heißen, daß der beantragte Protest gegen den Verlagerungsantrag auf Antrag des Herrn Böhm abgelehnt wurde. 12 Stimmen waren für die Ablehnung, 2 Stimmen dagegen.

**Reisen.** In Schänitz hatten in der Nacht zum 7. Mai Diebe aus einem Gute für etwa 4400 A. Schinken, Wurst und Speck gestohlen. Die Täter sind in drei männlichen Personen aus Gersdorf und Böhmisch ermittelt und festgenommen worden. Die Beute, mehrere Sentner Fleischwaren, wurden bei den Verhafteten vorgefunden und beschlagnahmt. — Wie das „Riesner Tageblatt“ meldet, ereignete sich gestern vormittag in der 11. Stunde in der Mitternacht der Kuchlederfabrikgesellschaft in Röhren eine schwere Explosion. Das Gebäude der Fabrik, in dem die Gärten für die verschiedenen Kuchleder hergestellt werden, wurde vollständig zerstört. Durch die Explosion wurden drei Personen getötet, die nur als völlig verfallene Leichen geborgen werden

konnten. Ferner wurden drei Personen schwer, und vier leicht verletzt. Die Verletzten wurden größtenteils im Krankenhaus und im Krankenhaus in das ländliche Krankenhaus in Röhren überführt. Die Ursache der Explosion ist noch unaufgeklärt.

**Dahleu.** Am Freitagabend wurden am hiesigen Bahnhof zwei Frauen aus Leipzig festgenommen, in deren Besitz 20 Stück Butter, ein Schinken, mehrere Pfund eingekochtes Rindfleisch, 10 Liter Vollmilch und Rindstalla vorgefunden wurden. Die Lebensmittel sind in der Sörnewitzer und Luppauer Wegend gehamstert worden.

**Dresden.** Die Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und dem früheren sächsischen Königschauspiel, entgegen anderslautenden Meldungen, bis jetzt noch nicht abgeschlossen. Der Vertreter des früheren Königs von Sachsen hat die Wünsche des Königs, um Kenntnis der Staatsregierung gebracht, doch hat das Gesamtministerium hierüber noch keinerlei Bescheid gegeben. Der Abbruch der Verhandlungen dürfte voraussichtlich erst in ruhigeren Zeiten erfolgen, da gegenwärtig seitens der Regierung andere dringliche Aufgaben erledigt werden sollen. Dagegen soll das Verbot der früheren sächsischen Hofbesitzer durch ein Gesetz geregelt werden, das demnach der Volkstammer zugehen wird. Ferner ist geplant, das gegenwärtig beschlagnahmte Privatvermögen des früheren sächsischen Königschauspiels freizugeben. In welchem Zeitpunkt dies jedoch erfolgen wird, steht bis jetzt noch keineswegs fest. Die ganze Angelegenheit wird in der ersten Abteilung des Finanzministeriums bearbeitet. Demnach sei übrigens, daß sich die Mitglieder des früheren sächsischen Königschauspiels noch im Schloss Eubliendorf befinden, das bekanntlich zum Privatvermögen der früheren sächsischen Krone gehört.

**Witna.** Vetter Tage erhielten das Rittergut Witna und der Grünwärendler Sch. aus Wüßeln in einem Waggon Kartoffeln. Beim Ausladen wurden dieselben verunreinigt und dabei von dem einladenden Arbeiter unter dem für den Grünwärendler bestimmten Waggon ein Korb mit mehreren laienigen Schinken entdeckt. Als die Verunreinigung entdeckt wurde, fehlte bereits ein Schinken, worauf der Grünwärendler seine Wut gegenüber dem Arbeiter durch Drohgebärden kundtun ließ. Dieser holte darauf die hohe Obrigkeit herbei, welcher nunmehr auch die übrigen Schinken zum Opfer fielen. Wer den Schinken hat...

**Hitzau.** In dem Streit getrieben sind hier die dem Transportarbeiterverband angehörenden Arbeiter und Arbeiter in den Hitzauer Fabrikbetrieben, weil die Arbeitgeber ihre Forderungen ablehnen. Da auch die dem Verband nicht angehörenden Arbeitnehmer zum Feiern gezwungen sind, so steht der Forderverkehr.

**Baun.** Lebendig verbrannt ist im nahen Schnauhöl 1. B. die 67 Jahre alte Gastwirtin Therese Marschner. Sie hatte zum Feueranmachen Petroleum verwendet, wobei die Flasche explodierte. Als die Nachbarn herbeiliefen, fand die Bedauernswerte in hellen Flammen. Freiberg. Zwei aus dem Nachbarnort Brand-Erdendorf stammende Schmuggler wurden vom Grenzschutz in Hermsdorf-Redefeld festgenommen. Sie führten 1200 Stück Zigaretten ohne Steuerband bei sich, die sie nach Böhmen schicken wollten.

**Oberlungwitz.** Aus Sozialisierungsgründen beschloß die Gemeinde den Ankauf der Jägerhütte Siegel. Aus dem gleichen Grunde beabsichtigt die demobokratische Gemeinde Gersdorf den Ankauf der Ortskapelle.

**Falkenstein.** In einem Zwischenfall kam es hier bei einer Verdrängung. Der Geistliche verweigerte die Amtshandlung, bis eine rote Schleife von einem Kranze befestigt war; dann erst waltete er seines Amtes.

**Schöneck i. B.** Die Bismarck hat sich ungeachtet der planmäßigen Bekämpfung dieser der Landwirtschaft, der Fischerei und der Jagd unerschwinglichen Schaden bringenden Tieres auch in Sachsen hart vernehmen. Von elf Forstschutzbeamten, denen ausschließlich zur Pflicht gemacht ist, die Bismarck am Überwachen von Böhmen (wobei die Bismarck geradezu eine Landplage geworden ist) nach Sachsen zu verdrängen, oder, wo sie sich eingeknist hat, sie zu vertilgen, wurden in den ersten vier Monaten dieses Jahres diesseits der Grenze bereits mehr als tausend Bismarcken erlegt oder weggeschickt. Da nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums auch mehrfach Bismarcken erlegt oder gefangen wurden, ohne daß der nächste Ortsbehörde Anzeige erstattet worden ist, so erhöht sich diese Zahl noch beträchtlich. Das Auftreten der Bismarck ist im oberen Vogtlande, im sächsischen Erzgebirge (besonders zahlreich in der Nähe des Rammelsbergs bei Carlsefeld) und in der Gegend beobachtet worden. Für Einlösung erlegter Bismarcken an das Zoologische Institut der Forstakademie Hitzau wird neben Erlaß der Verpackung- und Verbringungskosten für jedes Stück eine Sondervergütung von 3 Mark gewährt.

**Flauen i. B.** Der 24 Jahre alte Handlungsgeselle Fritz Rössel aus Leipzig hat vor einigen Tagen einen hiesigen Seifenfabrikanten, bei dem er gewohnt, empfindlich

geschädigt. Der junge Mann schwindelte dem Maschinenbesitzer vor, daß er in Chemnitz einen größeren Posten Garne an der Hand habe, den er zu verhältnismäßig niedrigem Preise erwerben wolle. Um den Kauf abschließen zu können, müsse er noch 6000 A. haben. Nach längerem Verhandeln, wobei Rössel erzählte, daß sie gemeinsam nach Chemnitz fahren würden, um das Garn zu kaufen, brachte er den Maschinenbesitzer soweit, daß dieser ihm 4500 A. vorstreckte. Der Handlungsgeselle reichte das Geld zu sich, verabschiedete sich und hat sich seitdem nicht wieder gesehen lassen. Allem Anschein nach sind die dem Geschädigten gegenüber gemachten Angaben unmaß.

**Bad Elster.** Den Fremdenverkehr in Bad Elster regelt das sächsische Wirtschaftsministerium wie folgt: Fremde werden in Bad Elster als Kurgäste nur zugelassen, wenn sie dem Prüfungsausschuß in der Kurzeile des Badehauses zu Bad Elster durch ein amtärztliches Zeugnis die Notwendigkeit des Aufenthaltes für sich und ihre Begleitung nachweisen. In dem Zeugnis ist die Art der Erkrankung und die Dauer des zur Heilung nötigen Aufenthaltes anzugeben. Fremde ohne amtärztliches Zeugnis ist der Aufenthalt in Bad Elster nur für diejenige Zeit gestattet, auf die sie mit Lebensmittelmarken oder mit eigenen Lebensmitteln versehen sind. Jedoch darf sich der Aufenthalt nicht über 14 Tage hinaus ausdehnen. Fremde, die vorkommenden Bestimmungen nicht entsprechen, sind abzuweisen. Für die Einhaltung dieser Bestimmungen sind auch die Hotel- und Restaurationbesitzer verantwortlich. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1000 A. oder mit Haft bestraft.

**Leipzig.** Die sächsische Regierung hat die Bewilligung von 13 Millionen zur Ausschüttung eines Kohlenfeldes bei Döhlen (Bez. Leipzig), beantragt. Die Lage des Kohlenfeldes ist sehr günstig, da die Kohlen durchgängig im Tagebau zu gewinnen sind. Die Größe des Feldes beträgt 1300 Hektar. Das Feld enthält etwa 200 Millionen Tonnen Kohlen.

**Leipzig.** Wolffs Sächs. Landesdienst meldet unterm 12.: Die Nacht ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Heute nachmittag trafen sächsische Grenzjäger hier ein, die den Stadtteil westlich der Elbe besetzten. In vielen Betrieben wurde vormittags zum Generalstreik aufgerufen. Dieser Aufforderung haben bisher jedoch nur die Arbeiter einiger Fabriken Folge geleistet, so namentlich in der Leipziger Metallindustrie. Ferner sind heute vormittag die Arbeiter des städtischen Gaswerks I in den Ausstand getreten. Unter den Eisenbahnern und Straßenbahnern wird gleichfalls für den Streik Stimmung gemacht. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen. Sowohl die Straßenbahn wie die Eisenbahn halten ihren Betrieb zur Zeit völlig aufrecht. Die Arbeitseinstellung ist als Kundgebung gegen das Einrücken der Regierungstruppen aufzufassen. Von zuständiger Seite wird erneut darauf hingewiesen, daß die lebenswichtigen Betriebe unter allen Umständen weiterarbeiten werden. Diejenigen Arbeiter solcher Betriebe, welche die Arbeit verweigern, und sie nicht spätestens im Laufe des Dienstag wieder aufnehmen, haben ihre Entlassung zu gewärtigen. Für die städtischen technischen Betriebe sind etwa 400 auswärtige Techniker nach Leipzig unterwegs. Unter den zahlreichen Verhafteten befinden sich die bekannten unabhängigen Arbeiterführer Schroers und Schröder. Auch der frühere Militärbesatzungsmachtige Schöning soll verhaftet worden sein. Bei einer Hausdurchsuchung in der roten Fabrik wurden zahlreiche belastende Material, kommunistische Flugblätter usw. vorgefunden. Die Leipziger Sicherheitskommission sind noch immer interniert. Es schweben zur Zeit Verhandlungen über die Auflösung dieser Truppenteile. In einer Sitzung der Vertreter der militärischen und städtischen Behörden, sowie der Vertreter der politischen Parteien mit Ausnahme der unabhängigen wurden die Grundlinien über die Bildung einer Einwohnerwehr besprochen. Ein vom Beauftragten der sächsischen Regierung Molau und Generalmajor Wacker unterzeichneter Aufruf fordert die Einwohnerwehr zur Eintragung in die Liste für das aufzustellende Selbstwehrgeschwader „Regiment Leipzig auf.“ Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren, wurde gestern Morgen in einem Teile der Leipziger Betriebe der Metallindustrie nicht gearbeitet, nachdem schon am Sonntagabend ein Teil der Belegschaften auf Grund eines irreführenden Flugblattes über das Einrücken von Regierungstruppen die Arbeit niedergelegt hatte. Die Arbeiter erschienen, zwar gestern an den Fabriktüren, wo Bestimmungen vorgenommen wurden, ohne indes die Arbeit aufzunehmen. Die Straßenbahn ist vollständig in Betrieb. In der Bevölkerung wird vielfach behauptet, daß die Regierungstruppen der Leipziger Einwohnerwehr die ohnehin knapp Lebensmittel aufheben. Demgegenüber wird festgestellt, daß die Truppen ihren gesamten Verpflegungsbedarf mit sich führen und ihn von auswärts aus Vorräte-ständen ergänzt erhalten.